



Auf dem Divi-Parkplatz, ebenso wie in der Tiefgarage unter dem Marktplatz, können Dauerparker-Karten erworben werden.

FOTOS (2): SUSANNE SCHULZ

## Deshalb sind die Mietparkplätze so teuer

Von Susanne Schulz

Die Nachricht über ein bundesweites Gebührenmaximum für Anwohnerparkausweise hat viele Neubrandenburger in Erstaunen versetzt. Der Grund, dass ihre Mietparkplätze einiges mehr kosten, liegt in den damit verbundenen Garantien.

**NEUBRANDENBURG.** „Schön wär's“, seufzen Autobesitzer in Neubrandenburg, wenn sie von „maximal zulässigen Gebühren“ von 30,70 Euro für einen Anwohnerparkausweis hören. Diese Obergrenze hatte der Bundesrat kürzlich bestätigt – entgegen einem Vorschlag aus dem Verkehrsausschuss, den Gebührenrahmen auf bis zu 240 Euro jährlich auszudehnen. Denn dieser Summe kommt schon näher, was viele Parkplatzmieter in der Vier-Tore-Stadt aufbringen müssen: bei gemieteten Stellplätzen am Wohnhaus ebenso wie zum Beispiel auf dem Divi-Parkplatz.

Ursache dafür ist der Unterschied zwischen Bewohnerparkausweisen, wie sie ausschließlich für die Innenstadt verfügbar sind, und Monats- oder Jahreskarten für Mietparkplätze in Wohnnähe. Erstere kosten in Neubrandenburg seit zwölf Jahren unverändert 30 Euro pro Jahr, zuzüglich eines Euros für Auslagen, bestätigt die Stadtverwaltung auf Nordkurier-Nachfrage.

Ausgewiesen sind in der Innenstadt 387 Stellflächen, die ausdrücklich Bewohnern vorbehalten sind, sowie von den 491 öffentlich bewirtschafte-

ten Stellflächen 353, die während des Betriebs der Parkscheinautomaten auch durch Bewohner genutzt werden dürfen. Macht zusammen 740 potenzielle Parkmöglichkeiten für Innenstadt-Bewohner – anderthalb mal so viele, nämlich rund 1150 Parkausweise sind derzeit vergeben. Rechtlich sei sogar das Verhältnis 1:3 zulässig, heißt es aus der Stadtverwaltung. Denn es werde davon ausgegangen, dass nie alle Berechtigten gleichzeitig da sind.

Dass dennoch oft Innenstadt-Bewohner auf der Parkplatzzuche ins Hintertreffen geraten, ist aber eben das

Problem. Sie haben keinen Anspruch auf eine konkrete Stellfläche – was dazu führen kann, dass nur noch ein Fleckchen am anderen Ende der Innenstadt oder gar kein freies mehr innerhalb der Stadtmauern zu finden ist.

**Auf Dauerparkplätzen findet sich immer ein Stellplatz**

Damit erklärt die Verwaltung denn auch den Preis-Unterschied zu Dauerparkplätzen wie etwa auf dem Divi-Parkplatz: Auch wenn ihm ebenfalls nicht eine bestimmte Fläche zusteht, könne der Inhaber einer Jahreskarte dort

sicher sein, innerhalb des abgegrenzten Geländes definitiv einen Stellplatz zu finden. Die Dauerkarten kosten 30 Euro im Monat oder 220 Euro im Jahr. In der ebenfalls von der Stadt bewirtschafteten Tiefgarage unterm Marktplatz gibt es Monatskarten für 75 Euro.

Auch bei den großen Vermietern können Stellplätze gebucht werden. Auf 1049 Stellplätze, je nach Investitionsvolumen für 15 bis 30 Euro im Monat, sowie 46 Garagenstellplätze für monatlich 50 Euro verweist die Neuwoba. In den meisten Quartieren gebe es auch kostenfreie Parkmöglichkeiten im Wohnumfeld. Die Genossenschaft stelle Parkkarten zur Verfügung, die zur Nutzung der jeweiligen Grundstücksbereiche berechtigen.

Die Neuwoges vermietet Stellflächen an Wohnhäusern je nach Lage für 15 bis 35 Euro pro Monat; einen Stellplatz am HKB können Gewerbetrieber für 77,35 Euro im Monat buchen. Trotz der hohen Zahl von rund 2500 „personengebundenen“ Stellplätzen an Wohnhäusern und Gewerbeeinheiten sei die Nachfrage groß. Freie Kapazitäten gebe es nur punktuell, etwa im Vogelviertel oder in der Oststadt. Dauerkarten ohne Anspruch auf einen speziellen Stellplatz können Anwohner oder Pendler zudem auf dem Parkplatz an der Tilly-Schanzen-Straße mieten. Der Preis von derzeit 30 Euro im Monat oder 220 Euro im Jahr werde nach der geplanten Modernisierung angepasst.



Für die Innenstadt gibt es Bewohnerparkausweise - ohne Stellplatzgarantie.

**Kontakt zur Autorin**  
s.schulz@nordkurier.de